Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 236. Halle, Mittwoch 9. Oktober 1889. 181. Jahrgang.

Bestell-Einladung auf die „Hallische Zeitung".

Für das laufende Vierteljahr werden Bestellungen auf die „Hallische Zeitung" von sämmtlichen Kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, den Zeitungs-Spediteuren und Ausgabestellen, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen. Preis für ein Vierteljahr nur 3 ℳ.

Die Hallische Zeitung, amtliches Publikations-Organ des Landrathamtes des Saalkreises, sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen des Reg.-Bez. Merseburg Inseraten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Die Expedition der „Hall. Zeitung" (Courier).
gr. Märkerstraße 11.

Halle, 8. Oktober.

Zur Kennzeichnung unserer Handelskammerverhältnisse.

III. (Schluß.)

Gegen eine theilweise Aufhebung der Handelskammern hätten wir nichts einzuwenden; Preußen hat thatsächlich eher zu viel, als zu wenig Handelskammern. Einzelne Handelskammern mögen ihre Entstehung einer vorübergehend wirksam gewesenen Ursache verdanken, welche längst fortgefallen ist, und hier und dort dürfte die Handelskammer lediglich einigen wenigen Großfirmen zu Gute kommen, sodaß ihr Hauptverdienst darin besteht, einen Theil der Geschäftsunkosten dieser Firmen auf die Schultern der Kleinkaufleute abzuwälzen. Diese Firmen könnten die Wahrung ihrer Interessen wohl auch einem der zahlreichen über das ganze Land verbreiteten Fachvereine anvertrauen, von denen mehrere notorisch ein erheblich größeres Ansehen, als irgend eine Handelskammer erlangt haben. Manche Handelskammern sind sehr wenig leistungsfähig, sei es daß ihr Bezirk nicht gut abgegrenzt ist, bezw. zu arm an wirthschaftlichem Leben; es fehlt an einer glatten Geschäftsführung, oder an Personen mit ausreichender kaufmännischer Bildung und Erfahrung. Da jetzt wohl an allen wichtigeren Plätzen mit regem Geschäftsverkehr Handelskammern vorhanden sind, so dürfte es sich empfehlen, die kleinen Handelskammern in den benachbarten größeren aufgehen zu lassen. Weniger räthlich erscheint es, mehrere kleine Handelskammern zu einer neuen, selbstständigen Handelskammer zusammen zu legen; es würde — man sieht das an jenen Handelskammern, deren Bezirk eine erhebliche Ausdehnung, aber keine Stadt von erheblicher wirthschaftlicher Bedeutung aufweist — der attractive Mittelpunkt fehlen. Welche Schwierigkeiten der Leitung der Geschäfte bei den Handelskammern mit weitgedehntem Bezirk entgegenstehen, lehrt das Beispiel der Handelskammer zu Oppeln, welche den gesammten Regierungsbezirk Oppeln umfaßt. Vor Kurzem lasen wir in dem neuen Organ für Handelskammern, der „Zeitschrift für Handel und Gewerbe", welches sich einflußreicher behördlicher Beziehungen rühmt: zu der letzten Berathung der Handelskammer zu Oppeln seien von den geladenen achtunddreißig Mitgliedern nur dreizehn erschienen, die übrigen hätten ihr Fernbleiben zum Theil nicht einmal entschuldigt; weiter dann hieß es: „Wir müssen zugeben, daß derartige Erscheinungen nicht dazu angethan sind, das Ansehen der Handelskammern zu vermehren, sind aber der Ansicht, daß die Handelskammern selbst vielfach für das Mehr oder Minder ihrer Bedeutung verantwortlich sind. Eine Handelskammer, die sich darauf beschränkt, die Eingänge zu erledigen, ist beinahe ein Luxusapparat — die Handelskammer zu Oppeln verbraucht jährlich 19 bis 20,000 Mark —, der mit Recht von den Steuerzahlern wenig geachtet wird. Unter den heutigen Verhältnissen, und so lange noch die Thätigkeit der Handelskammern eine mehr platonische (!) ist, muß die Handelskammer um so mehr aus sich heraus wirksam sein und die Bedeutung (!), welche in der autoritativen Vertretung eines größeren Industriebezirks für das Staatsleben liegt, durch Nachhaltigkeit und Lebendigkeit erweisen. In dieser Beziehung hat es sich bewährt, was in einzelnen großen (!) Städten angefangen ist und allmählich bereits in größerem (?) Umfange Nachahmung findet: ein regelmäßiger Verkehr mit den Gewerbetreibenden durch ein periodisch erscheinendes offizielles Amtsblatt der Handelskammer, welches fortlaufend die Gewerbetreibenden über die Eingänge und die Thätigkeit der Corporation unterrichtet und ebenso bereit ist, jeder Anregung aus dem Bezirke heraus öffentliche Beachtung zu schenken." Der Sachkundige und logisch Denkende muß hierzu den Kopf schütteln. Trotzdem man eingesteht, daß die Handelskammern „unter den heutigen Verhältnissen" auf ein platonisches Dasein angewiesen sind, möchte man sie dazu verleiten, im Hochgefühle ihrer Bedeutung für das Staatsleben ein Amtsblatt herauszugeben! Wir meinen, daß die Mitglieder der Oppelner Handelskammer, wenn sie überhaupt Gelegenheit hätten, sich nützlich zu beschäftigen, dieses gewiß nicht verabsäumen würden; sie vertreten in der Handelskammer ja zunächst ihre eigenen Angelegenheiten. Es kommt nicht darauf an, daß die Handelskammern viel von sich reden, sondern daß sie eine fruchtbare Thätigkeit entfalten. Was die Handelskammerwähler anbelangt, so kann denselben noch weniger, als den Handelskammermitgliedern, an der Sache gelegen sein. Man sei es daher zufrieden, daß sie sich willig (oder widerstrebend) an den Kosten der Unterhaltung der Handelskammer betheiligen.

Der Ministerial-Erlaß vom 30. November 1880, die Veröffentlichung der Handelskammerberichte betr., entstammt der Aera des Tabakmonopols und des Umschwunges unserer Freihandelspolitik in eine schutzzöllnerische. Als der Träger des Schutzzollgedankens ist insbesondere der Centralverband Deutscher Industrieller in Berlin anzusehen. Recht interessant ist es, zu beobachten, wie der Verband seine Aufgabe ohne weiteres derjenigen der Handelskammern gleichsetzt; § 1 seines Statuts lautet: „Zweck des Verbandes ist die Wahrung der industriellen und wirthschaftlichen Interessen des Landes und Beförderung der nationalen Arbeit. Der Centralverband sucht diesen Zweck durch alle ihm geeignet erscheinenden Mittel zu erreichen, vorzüglich dadurch, daß er die vereinzelt bestehenden industriellen Vereinigungen unter sich in Verbindung bringt und denselben als ein durch seine Organisation kräftiges Centralorgan zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen dient" (statt: „Der Verband verfolgt hauptsächlich den Zweck, die vereinzelt im Lande bestehenden Industriellen-Vereine zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen einander zu nähern).*) Wären die Handelskammern dasjenige, was sie nach der Absicht des Gesetzgebers sein sollten, so hätte sich zur Gründung des Industriellen-Vereins kaum eine zwingende Veranlassung bieten können. Wenn auch die Handelskammern der großen Handelsplätze der Freihandelspolitik unbedingt anhingen, so traf doch nicht das Gleiche hinsichtlich der Ueberzahl der Handelskammern zu; vielmehr waren ihre Mitglieder meist Industrielle, — es waren großentheils die nämlichen Leute, welche den Centralverband Deutscher Industrieller ins Leben riefen. Man sieht; die Organisation ist es nicht, woran es den Handelskammern noththut. Von den Reichs-Handelskammern wäre so wenig wie von den Gewerbekammern Ersprießliches zu erhoffen, sofern es diesen Einrichtungen nicht gelänge, sich das Wohlwollen der maßgebenden Behörde zu erringen. Alles hängt davon ab, ob den Angelegenheiten der Handelskammern eine fachtechnische Behandlung zu Theil wird. Die Handelskammern sind berathende Organe, und der Ausfall der von ihnen eingeforderten Gutachten richtet sich danach, wie die Regierung ihre Fragen formulirt; die Regierung hat es in der Hand, der Thätigkeit der Handelskammern die Geleise vorzuzeichnen.

*) Die Firma des Centralverbandes Deutscher Industrieller ist so wenig wie diejenige des Vereins mit dem langen Namen einwandfrei. Man mag — wenn man nicht schon an dem Begriffe „Centralverband" Anstoß nimmt — einen Centralverband von Verbänden gelten lassen, keinesfalls aber einen solchen von einzelnen Personen. Richtig wäre: „Verband Deutscher Industrieller." Diese Firma besagt, daß sich der Verband über ganz Deutschland erstreckt und Industrielle jeder Schattirung umfaßt. Diejenigen Industriellen-Vereine, welche sich auf bestimmte Industriezweige oder bestimmte Gegenden beschränken, müssen eine dementsprechende Firma wählen, sie können sich nicht, wenn die Firma für den Vereinscharakter bezeichnend sein soll, schlechthin als Vereine Deutscher Industrieller aufthun.

Der Ausbau des Kartells.

In dem gestrigen IV. Artikel ist leider eine große Anzahl Druckfehler stehen geblieben, so daß der Sinn dadurch zum Theil fast verloren geht. Wir verzeichnen nur das Böseste. Spalte 1, Absatz 4 muß es heißen: Nur auf die geistige Macht; nicht: in der geistigen Macht. Im Absatz 6 fehlt vor „einheitliches Ganzes" das Wort „als"; es muß heißen: „jene kann es als einheitliches Ganzes nie geben".

Im Absatz 2 der 2. Spalte muß es statt unwandelbare heißen: unwandelbare, also: „fällt dem Monarchen allen Parteien gegenüber eine in der Konstitution festbegründete unwandelbare u. s. w. Mission zu." Der ganz entstellte Absatz 3 muß heißen: „Und dieser Standpunkt ist mit der Wahrung des allgemeinen Staatswohles, der Staatsraison, als etwas ganz Unwandelbaren, in der Flucht der Zeiten Beharrenden, identisch."

Im Absatz 4 soll es heißen: „in England, wo man

Nachdruck verboten.

Was machen wir heut' Abend?

Von
D. Duncker.

Herr Friedrich war im Grunde kein vergnügungssüchtiger Mann, das hätten seine ärgsten Feinde nicht behaupten können, aber als er heut Abend sein Bureauzimmer abschloß, kam's ihm doch recht nachdrücklich in den Sinn, daß er in der letzten Zeit gar zu einförmig gelebt habe und seine liebe, kleine Frau nicht minder, und daß es am Ende gerathen sei, heut Abend irgend etwas Belustigendes vorzunehmen.

Er sah auf die Uhr. Eben sechs, es war heut wenig zu thun gewesen, in fünf Minuten konnte er zu Haus sein, in ferneren fünf Minuten sich mit seiner Eheliebsten berathen haben, und von jetzt binnen einer Stunde hoch auf den Wogen des Vergnügens schwimmen.

Einen raschen Blick noch auf die Anschlagssäule; soviel Zeit mußte er sich gönnen; es war doch möglich, daß seine Zeitung nicht alle Vergnügungsanzeigen enthielt.

Er schmunzelte, als er die vielfältig gefärbten, mit Riesenlettern bedruckten Zettel überflog: „Universum, Spezialitäten-Vorstellung, Auftreten der Wiener Coupletsängerin Fräulein Milli. — Nachtfest am Starnberger See unter Mitwirkung von 100 jungen Damen, noch nie Dagewesenes. — Livadia, jeden Donnerstag — heut' war doch Donnerstag? Griechischer Göttersaal mit noch nie gebotenen Ueberraschungen. — Klassisches Dreieck von 7 Uhr ab Klimbim. —"

Genug, genug — ihm schwirrte der Kopf. Ja, wenn er hätte allein gehen wollen! Aber Clara zu Haus lassen? Nein. Sie hatte in letzter Zeit mit Kinderkrankheiten und Wirthschaftssorgen gar zu viel Plackerei gehabt, nein, er wollte der Verführung aus dem Wege gehen und wie er es gleich Anfangs im Sinne gehabt, auch seiner Clara einen vergnügten Abend bereiten.

Durch diesen trefflichen Vorsatz gestärkt, rannte er spornstreichs nach Haus und kam sehr athemlos und sehr vergnügt in seiner Wohnung an. Was seine Frau für Augen machen würde! Sie war durchaus keine Kostverächterin, wenn es einen vergnügten Abend galt.

Mit dem Hut auf dem Kopf stürmte er durch alle Zimmer. Es war wirklich keine Zeit zu verlieren. Wo sie nur wieder steckte? Natürlich bei den Kindern.

„Guten Abend, Herzchen, komm' schnell heraus, ich habe Dir etwas zu sagen!"

„Pst, pst, nicht so laut, Hänschen ist eben mit Mühe und Noth eingeschlafen."

Er schlich gehorsam auf den Zehen zurück; leise zog sie die Thür in's Schloß.

„Was hast Du denn, Mann, Du bist ja ganz echauffirt und athemlos, doch keine Verdrießlichkeiten?" und sie nahm ihm den Hut ab und fuhr ihm leicht mit der Hand über die erhitzte Stirn.

„Nein, ganz im Gegentheil. Wir wollen heut' Abend irgend etwas Nettes anfangen. Hast Du Lust, Cläre, dann mach' Dich rasch fertig."

Ob sie Lust hatte! Sie lachte, daß ihre hübschen, starken Zähne zwischen den frischen Lippen schimmerten.

Aber konnte sie auch fort? Die Kinder, die Wirthschaft, die Dienstboten? Die Köchin war bei ihrer kranken Mutter — wenigstens hatte das Mädchen die kühne Behauptung aufgestellt, daß seine Mutter wieder einmal plötzlich schwer erkrankt sei — Käthe allein bei den Kindern — ach was — es mußte auch einmal so gehen. Eine gute Frau soll sich nicht zur Sklavin ihrer Wirthschaft machen und ihrem Mann auch dann ein sorgloses, bräutlich-frohes Gesicht zu zeigen verstehen, wenn mit Alles im Hause ist, wie es sein könnte. — So philosophirte Frau Clara einen Augenblick vor sich hin und sah dann erwartungsvoll zu ihrem Mann auf.

„Aber was machen wir, Schatz?"

„Das ist eben die große Frage, Kind, aber sie wird nicht schwer zu entscheiden sein, sieh nur —" und er holte die Zeitung von seinem Rauchtisch, „spaltenlange Ankündigungen, die Auswahl haben wir. Was mich betrifft —" Herr Friedrich dachte ein klein wenig wehmüthig an Fräulein Milli, die hundert jungen Damen, den Klimbim und den griechischen Göttersaal zurück, und verfiel dann auf ein wenigstens einigermaßen verwandtes Element mit Tanz und leichter Musik — „was mich betrifft, ich gäuge am liebsten in die Operette. Was giebt's denn heut' Abend? — Die schöne Helena, hm — nicht übel, was meinst Du, Cläre?"

Cläre zog, wie man im Volksmunde zu sagen pflegt, eine „Schmute" und schüttelte ziemlich energisch den Kopf.

„Nein, das ist mir zu oberflächlich, wenn man einmal — ins Theater geht — und wir wollen doch in's Theater?"

„Natürlich."

„Dann will ich auch einen wirklichen Kunstgenuß haben, so selten wie wir hinkommen, und nicht solch dummes Zeug sehen. Was ist denn im Schauspielhaus?"

„Lear." Er sagte es mit einer so grundtiefen Verachtung in Ton und Miene, daß jeden Shakespearefreund ein Grauen ob dieses Vandalismus gepackt haben würde, aber sie merkte garnichts davon, sondern riß ihm hocherfreut das Zeitungsblatt aus der Hand, um sich zu überzeugen, ob auch kein Irrthum walte. Nein, wirklich und wahrhaftig, heut Donnerstag den 5. — König Lear." Sie hätte am liebsten einen Luftsprung vor Freude gemacht, aber sie wählte das Praktischere und wollte sich eilig entfernen, um sich umzukleiden, denn es wäre doch ein ewiger Jammer gewesen, zu spät zu kommen und auch nur ein Wort von der göttlichen Tragödie zu verlieren, als sie sich sehr energisch am Arm zurückgehalten fühlte.

„Halt, wo denkst Du hin — wenn ich mich nach allen Mühen und Quälereien mal Abends amüsiren will, soll ich in eine Tragödie gehen? i, da wäre ich ja wohl ganz —"

Sie hielt ihm den Mund zu. Sie war eine vernünftige und gutherzige Frau, und so nahe ihr die Enttäuschung ging, einen heißerwünschten Kunstgenuß aufgeben zu sollen, so wollte sie doch ihrem Mann, der ihr eine Freude zu machen gedachte, den Abend nicht dadurch ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891009 1-19/fragment/page=0001

dem Prinzip der Erblichkeit die ihm eignende wesenhafte (nicht: sinngemäße) Bedeutung willkürlich genommen u. s. w."

Der Wahlsieg der französischen Republikaner.

den die Abstimmung vom 22. d. M. im Prinzip entschied, hat durch das Ergebniß der Stichwahlen am 6. Oktober seine endgültige Besiegelung erfahren. Umsonst waren alle Bemühungen der oppositionellen Parteien, die öffentliche Meinung des Landes auf Wege zu führen, die sich in den Sumpf eines Staatsstreiches, oder einer Revolution, nebst hinzutretenden obligaten äußeren Verwickelungen zu verlieren drohten. Die republikanischen Parteien gingen dem Lande insofern mit gutem Beispiel voran, als sie angesichts des gemeinsamen Feindes ihre Eitelkeiteleien und Nebenbuhlerschaften fahren ließen, in allen Stichwahlkreisen nur Einen Kandidaten aufstellten und diesem alle republikanischen Stimmen zuwendeten. Wie das vorliegende Wahltableau erkennen läßt, ist der republikanische Erfolg bei den Stichwahlen größer gewesen, als man vorher angenommen hatte. Denn die republikanische Mehrheit in der neuen Deputirtenkammer wird nicht 353, sondern 362 Mitglieder betragen, gegen nur 205, statt 223 Oppositionelle. Allerdings zählt die neue Kammermehrheit in ihren Reihen nicht weniger, denn 126 radikale Volksvertreter; und wenn man die Begriffe: radikal und revisionistisch als gleichwerthig setzen dürfte, so hätte sich hier der Ausblick auf die Bildung einer für die normale Entwickelung der innern französischen Verhältnisse ungemein gefährlichen Koalition der Radikalen mit den Oppositionsparteien auf dem verdächtigen Boden der Verfassungsrevision. Allein man geht schwerlich fehl in der Vermuthung, daß derselbe Willenstrieb der öffentlichen Meinung, welcher über den ehrgeizigen Hoffnungen des monarchistisch-boulangistischen Streberthums zur Tagesordnung überging, auch den Revisionseiferern einen nachhaltigen Dämpfer aufgesetzt haben dürfte. Denn es ließe sich doch schwer oder gar nicht mit den Grundzügen der elementarsten politischen Logik in Einklang bringen, daß die Wählerschaft all ihre Entschlossenheit zusammennimmt, um den Feinden der Republik ein deutliches „Bis hierher und nicht weiter" zuzurufen, hinterher aber damit einverstanden sein sollte, daß beinahe ein Drittel der auf republikanisches Glaubensbekenntniß hin gewählten Deputirten — eben der Heerhaufe der Radikalen — die im Frontansturm abgeschlagene Krise mittels des Hintertörchens der Verfassungsrevision in das republikanische Lager hineinzuschmuggeln unternähme. Von einigen Ausnahmen abgesehen, hat das Votum der republikanischen Kammerwähler ohne allen Zweifel den Sinn und die Bedeutung einer Volkskundgebung zu Gunsten der bestehenden staatsrechtlichen Ordnung. Die französische Nation in ihrer weit überwiegenden Mehrheit hält fest an den republikanischen Institutionen und hegt zum Präsidenten Carnot und seinen ministeriellen Mitarbeitern das Vertrauen, sie werden die Regierung so zu führen wissen, wie es für die Entwickelung der französischen Zustände am gebeihlichsten erscheint. Insbesondere dürfen die Ersatzwahlen als vollgültige Antwort der Wähler auf das von Carnot und Tirard in ihren Ansprachen an die Ausstellungspreisempfänger dargelegte Regierungsprogramm gelten, wonach Frankreich sich die Zukunft vorbehält, in der Gegenwart aber dem tief empfundenen Bedürfniß einer praktischen Reformpolitik genug wissen will und deshalb eine ausgesprochene Abneigung sowohl gegen innere Umwälzungen als auswärtige Kriegsabenteuer an den Tag legt.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Kaiser unternahm gestern Morgen einen Spazierritt, erledigte Regierungs-Angelegenheiten, hörte Vorträge und hatte eine Konferenz mit dem Staatsminister Grafen Bismarck.

* Der für den Zaren bestimmte russische Hofzug ist am Sonnabend Abend auf dem Außenbahnhof bei Rummelsburg eingetroffen und hat, der „Nat.-Ztg." zufolge, sofort zur Reparatur gegeben werden müssen, da sich an ihm eine ganze Reihe Defekte gezeigt hatte. Der Zug zählt 15 Axen, die Wagen sind dunkelblau lackirt und tragen in der Mitte den russischen Adler. Der Zug wird hier fortgesetzt von russischen Beamten bewacht.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ihrem heutigen Leitartikel:

Wer auch nur noch entfernt darüber im Zweifel sein konnte, wessen Geschäfte die „Kreuzzeitung" mit ihrem unvernünftigen Anstürmen gegen das Kartell eigentlich besorgte, welcher Partei sie damit den größten Gefallen erweisen hat, dem müssen jetzt vollends die Augen aufgehen angesichts des Eifers, mit welchem die freisinnigen Blätter aller Schattirungen dem feudalen Organ in seinen Nöthen heizuspringen, die Wirkung des gegen dasselbe von allerhöchster Stelle geschleuderten Anathems abzuschwächen sich bemühen. Daß hierbei Herrn Eugen Richter's Organ, die „Freisinnige Zeitung", mit einer vielfach namentlich im Breitreten sogenannter Enthüllungen und Denunciationen der „Kreuzzeitung" ins Lächerliche übergehenden Rührigkeit den Vortritt nimmt hat seine Ursache wohl auch in dem geistigen verwandschaftlichen Zug der beiden Blätter, welche beide die enfants terribles der Parteien, deren Farben sie sich anmaßen, diesen Parteien das Siegel ihrer eigenen eigensinnigen Ueberhebung aufzudrücken versuchen; aber mit der „Freisinnigen Zeitung" wetteifert gegenwärtig der ganze Heerhaufen der freisinnigen Tagesliteratur in Tröstungen für die „Kreuzzeitung", mit deren Verschwinden vom Parteikampfplatze diese Politiker allerdings das wirksamste Relief für ihre eigene politische Arbeit verlieren würden. Die Logik des freisinnigen Vorgehens ist klar und verständlich. Die freisinnigen Organe wünschen den politischen Aspirationen der „Kreuzzeitung" den Erfolg, weil sie wissen, daß in dem Augenblicke, in welchem deren Maximen zur Richtschnur für die innere Politik des Reiches und des Staates werden, die weitaus überwiegende Hälfte des Reiches in ein großes Oppositionslager verwandelt erschiene. Ob gerade Herr Richter und die „Freisinnige Zeitung" in diesem so enorm erweiterten Oppositionslager die Führung behalten würden, möchten wir im Interesse des gesunden Menschenverstandes gern bezweifeln, jedenfalls aber hätten sie die Chancen, welche in Zeitläufen der Erregung den lautesten Schreiern stets zur Seite stehen, und unter allen Umständen wäre eine Aera parlamentarischer und politischer Conflicte geöffnet, in deren trübem Wasser sich derartige Anwälte des Kampfes Aller gegen Alle am liebsten tummeln. Ist es also bei der „Kreuzzeitung" die allerdings unbegreifliche Ueberschätzung der Kräfte, welche ihre politische Doktrin um eine davon inspirirte Staatsgewalt zu sammeln vermöchte, aus welcher allein das Vorgehen des Blattes einigermaßen erklärlich erscheinen kann, so ist es im freisinnigen Lager der sehnliche Wunsch nach einem allgemeinen Conflict, was die in allen sonstigen Beziehungen einander spinnefeind gegenüberstehenden Factoren unseres politischen Lebens diesmal zu einander führt.

Dagegen bemerkt die konstitutionell freisinnige Voss. Ztg. sehr verständig:

„Die liberale Partei hat keinen Anlaß, der „Kreuzztg." irgend einen Erfolg zu wünschen. Am wenigsten wird man sich der geringsten Selbsttäuschung darüber hingeben, daß die „Kreuzztg." bei dem ersten Anlasse wieder dasjenige Blatt sein wird, welches am heftigsten für die Verkümmerung der Volksrechte und jedweder Freiheit eintritt.

* Der Chefredakteur der „Kreuzzeitung", Frhr. v. Hammerstein bereitet seinen Rückzug aus dem parlamentarischen Leben vor. Das von demselben geleitete Blatt „glaubt kaum, daß Herr v. Hammerstein geneigt sein werde, unter den jetzigen politischen Verhältnissen sich bei den nächsten Reichstagswahlen um ein Mandat zu bewerben."

* Am Montag den 7. ds. Mts. trat das Reichs-Versicherungsamt zum ersten Male zur Rechtsprechung in land- und forstwirthschaftlichen Rekurssachen zusammen. Am 14. Oktober beginnt die gleiche Rechtsprechung in See-Unfallversicherungssachen. Das Reichs-Versicherungsamt hat auf Grund der älteren Unfallversicherungsgesetze gegenüber etwa 70 000 bisher entschädigten Unfällen 3500 Rekurse entschieden.

* Londoner Meldungen nehmen als Termin des Zusammentritts der Brüsseler Antisklavereikonferenz die Mitte kommenden Monats an.

— Amtliches Wahlresultat der Landtagsersatzwahl im siebenten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Cassel (Melsungen-Fritzlar): Abgegeben wurden im Ganzen 174 St., davon erhielt Franz Gleim-Melsungen (natlib.) 90, Konsistorial-Präsident von Weyrbach-Cassel (kons.) 84 St. Ersterer ist mithin gewählt.

Serbien. Wie die „Agence de Belgrade" meldet, ist eine Antwort Königs Milan betreffs der Modalitäten für eine Begegnung des Königs Alexander mit der Königin-Mutter Natalie bisher nicht eingetroffen. — Der Regent Belimarkovic machte gestern der Königin-Mutter einen Besuch.

— Eine inspirirte Belgrader Zuschrift der Wiener „Politischen Korrespondenz" weist auf die in den radikalen Kreisen der Skupschtina immer deutlicher hervortretende Strömung hin, die Frage bezüglich der Königin Natalie zu lösen, daß beiden Eltern des Königs der Wunsch ausgedrückt werde, längere Zeit von Serbien fern zu bleiben. Die Regierung würde dagegen kaum auftreten, vielmehr trachten, einen bezüglichen Beschluß in einer der Würde des Königlichen Hauses Rechnung tragenden Form auszuführen.

— Der Königin Natalie nahestehende Kreise versichern, daß dieselbe entschlossen sei, allen Eventualitäten die Stirn zu bieten, andrerseits aber aus ihrer bisherigen Passivität, trotz des Drängens ihrer zahlreichen, angeblichen Freunde, nicht herausgetreten. Der mit Zustimmung der Regierung bei der Skupschtina einzubringende Antrag, die Regelung des Verhältnisses zwischen Natalie und dem Könige betreffend, werde im Wesentlichen darin bestehen, daß sowohl für die Königin Natalie als auch für König Milan das Recht, in Serbien zu verweilen, zeitlich unbegrenzt; beziehungsweise beschränkt wird. Die Königin sei fest entschlossen, jeder derartigen Zumuthung Widerstand zu leisten und werde sich darauf berufen, daß dieselbe eine Beschränkung ihrer staatsbürgerlichen Rechte, also eine Verfassungsänderung bedeute, wozu die kleine Skupschtina nicht kompetent sei, da die neue Verfassung während 5 Jahren nicht abgeändert werden dürfe.

Bulgarien. Das Journal „Swoboda" bespricht die Frage der Anerkennung des Prinzen Ferdinand und erinnert an den jüngsten Beschluß der Pforte, ein darauf bezügliches Rundschreiben an die Mächte zu richten. Der Beschluß sei durch Intriguen des russischen Botschafters Nelidow zu Nichts geworden. Die Initiative in dieser Frage stehe der Türkei auf Grund des Berliner Vertrages zu. Die Türkei solle in der Ausübung der eigenen Rechte entschieden vorgehen. Andernfalls würde Bulgarien die Türkei nicht mehr als suzeräne Macht betrachten können und selbst ersprießliche Mittel für seine Wohlfahrt suchen müssen. Die Türkei müsse sich unverzüglich erklären, wenn sie nicht eines Tages von neuen Ereignissen überrascht werden wolle.

Heer und Marine.

— Sofia, 7. Oktober. Die zu vierwöchentlichen Uebungen einberufenen 25 000 Reservisten sind heute nach Beendigung der Manöver entlassen worden. Demnächst sollen auch diejenigen Soldaten entlassen werden, deren Dienstzeit abgelaufen ist, um Rekruten Platz zu machen.

— Berlin, 7. Oktober. Das Uebungsgeschwader bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und der Avis „Wacht", Geschwaderchef: Kontre-Admiral Hollmann, ist am 5. Oktober cr. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 9. Oktober cr. die Reise wieder fortzusetzen.

Kunst und Wissenschaft.

— An dem Fest der deutschen Ferienkolonie in der Philharmonie zu Berlin nahm auch die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern Theil. Ein kleines Mädchen überreichte ihr einen Erika-Strauß und sagte ein hübsches von Fritz Mauthner verfaßtes Gedicht dazu her. Die Kaiserin durchschritt die Reihen der Kinder, es waren gegen 2000 anwesend, und unterhielt sich dann mit den Herren des Comités; sie versprach auch künftig den Ferienkolonien wie allen wohlthätigen und gemeinnützigen Bestrebungen, welchen sie sich früher gewidmet habe, ihre Theilnahme und Mitwirkung nicht zu verlagen. Ihre Lebensaufgabe werde es sein, auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit, soweit sie es vermöge, dasjenige auszuführen, was sie gemeinschaftlich mit ihrem hohen Gemahl zu thun gehofft habe. Zu der Linderung fremden Leides werde sie die Kraft finden, ihr eigenes unsägliches Leid zu tragen. Nichts in unserer Zeit sei nothwendiger und nichts entspreche mehr dem Sinne des Kaisers Friedrich als eine von allen Nebenrücksichten freie Liebesthätigkeit, durch diese werde am besten der soziale Friede, dessen wir so dringend bedürfen, gefördert. Sie hoffe deshalb bei ihren Bestrebungen die bisherige bereitwillige Unterstützung zu finden. Alsdann verabschiedete sich die Kaiserin von den Herren des Comité's und verließ die Philharmonie.

— Bern, 7. Oktober. Die seit Sonnabend hier tagende „Association littéraire et artistique internationale" erklärt engere Konventionen innerhalb der internationalen Konvention vom 9. September 1886 zum Schutz der Urheberrechte für wünschenswerth, sofern solche einen Fortschritt gegenüber jener Uebereinkunft enthalten.

Hallische Lokalnachrichten vom 8. Oktober.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

—η. In der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst Herr St.-V. Maurermeister Friedrich an Stelle des Herrn Baurath Kilburger, welcher sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, zum Mitgliede der Bau-Commission gewählt. Dann ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung dazu, daß schon jetzt, um das Bedürfniß nach Klassenräumen vom 1. April 1891 ab zu decken, der Bau je eines 12klassigen Schulgebäudes an der Liebenauer- und der Schillerstraße in Angriff genommen werden soll. Dann wurde die Verlängerung der Franckestraße über den Leipzigerplatz beschlossen. Weiter beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, dem Beschluß der Versammlung vom 9. Sept. d. J., welchen der Magistrat als unausführbar bezeichnet hatte, beizutreten, daß nämlich die Bekanntmachungen der Stadtverordneten-Sitzungen und Commissionen den hiesigen Tageblättern, welche zu deren unentgeltlicher Aufnahme bereit sind, ebenso zeitig wie dem Halleschen Tageblatt zur Verfügung gestellt werden sollen. Es wurde dann noch der Neubau der Gasanstalt in der Hafenstraße nach den vorliegenden Zeichnungen und Kostenanschlägen genehmigt und dazu eine erste Baurate von 902 000 ℳ bewilligt, sowie zum Schluß die Ausführung der generellen Vorarbeiten zur Erweiterung unseres Straßenbahnnetzes durch eine Linie Wuchererstraße—Reilstraße bis nach Trotha für Pferde- und event. Dampfbetrieb gebilligt.

Schwurgerichts-Sitzung am 7. Oktober 1889.

In der heutigen ersten Schwurgerichtssitzung kam die Anklage zur Verhandlung wider den Handarbeiter Friedrich Carl Mehlig, den Maurer Friedrich Richard Mehlig, den Geschirrführer Christian Wilhelm Franz Arndt, den Handarbeiter Eduard Friedrich Arndt, den Handarbeiter Friedrich Franz Otto Kurtz, den Geschirrführer Robert Otto Ludwig Witteborn aus Giebichenstein und den Handarbeiter Heinrich Siebert aus Klein-Schocher bei Leipzig, wegen Aufruhrs, versuchter gewaltsamer Befreiung eines Gefangenen und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Wir nehmen das Urtheil vorweg: Der Gerichtshof erkennt gegen Friedrich Karl Mehlig, Franz und Richard Arndt auf 1 Monat Gefängniß und gegen jeden der vier übrigen Angeklagten auf 3 Wochen Haft. Ausführlichen Bericht über die Verhandlung bringen wir in der II. Ausgabe. Der Gerichtshof war zusammengesetzt aus dem Landgerichts-Direktor Meydam als Vorsitzendem, den Landgerichts-Räthen Metsch und Knibbe als Beisitzern und dem Referendar Oemicke als Gerichtsschreiber. Die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Arndt vertreten und als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Suchsland. Als Geschworene wurden ausgelost: Banquier Freukel von hier, Rittergutspächter Heese aus Canena, Gutsbesitzer Lehmann aus Zaschwitz, Gutsbesitzer Reiche aus Semmewitz, Gutsbesitzer Schulze aus Kockwitz, Universitäts-Reitlehrer Schreiber von hier, Brauereibesitzer Schulze von hier, Steinsetzmeister Schober von hier, Rentier Wehde aus Neuß, Kaufmann Witte aus Merseburg, Landwirth Winter aus Brakschwitz und Obervogt Ziervogel aus Leimbach.

[Nachdruck, auch im Einzelnen, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.]

Oeffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg.

Merseburg, d. 5. Oktober.

In der öffentlichen Sitzung des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg am 4. Oktober 1889 sind unter anderen folgende Verwaltungsstreitsachen verhandelt worden.

[Streitigkeiten zwischen Ortsarmenverbänden.] Der Trompeter Z. ist im Wege der öffentlichen Armenpflege wegen Geistesstörung im Krankenhospital zu Breslau behandelt worden. Da er zur Zeit der Aufnahme arbeits- und mittellos war, hat der Ortsarmenverband Breslau zunächst die Kosten bestritten, beanspruncht aber deren Ersatz von dem Ortsarmenverband Nauendorf, wo Z. seinen Unterstützungswohnsitz habe. Er sei 1861 in Nauendorf geboren und bei seiner Aufnahme in das Hospital haben seine Eltern länger als 20 Jahre dortselbst gewohnt und den Unterstützungswohnsitz dortselbst erworben, der Unterstützte selbst folge diesem Unterstützungswohnsitz, da er nach Vollendung seines 24 Lebensjahres nicht 2 Jahre ununterbrochen von Nauendorf abwesend gewesen sei. Er habe zwar vom Februar 1885 bis Oktober 1886 als Kapitulant bei dem Militär gedient, sei aber vom Oktober 1886 bis April 1887 wieder bei seinen Eltern in Nauendorf gewesen. Dann sei er wieder von Nauendorf fortgegangen und später wieder dorthin zurückgekehrt. Bei der Weigerung des Ortsarmenverbandes Nauendorf, die beanspruchten Kosten zu erstatten, ist die Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben. Beklagter bestreitet, daß Z. in Nauendorf den Unterstützungs-

---

derben, daß sie auf ihren Wünschen bestand oder ein Versagen derselben sie verstimmte.

„Du heftiger Mann Du, so gehen wir eben wo anders hin. Ist das ein Grund, gleich so außer sich zu gerathen. Gieb her, wir wollen weiter sehen."

Und sie verfolgten auf's Neue die Spalten des Vergnügungsanzeigers.

„Siehst Du da, da hab' ich's schon!" und ihr niedlicher Zeigefinger blieb auf der Ankündigung eines kleinen Lustspieltheaters von bestem Ruf haften. „Das ist die goldene Mittestraße — ich will nicht in die „schöne Helena", Du nicht in „Lear", also gehen wir in die „Journalisten", der „Bolz" soll eine treffliche Leistung des Hamburger Gastes sein."

„Das ist ein Wort, damit bin ich einverstanden. Das Theater ist zwar ein Bischen reichlich weit, aber ich denke, wir kommen noch zurecht, von Umziehen kann natürlich keine Rede mehr sein."

„Ja, lieber Mann, dann fahre nur allein, so kann ich überhaupt nicht aus dem Hause, geschweige denn in ein Theater gehen; wie Du siehst, habe ich meine älteste Wirthschaftsfahne an."

Er sah auf die Uhr. „Wie lange Zeit brauchst Du zu Deiner Toilette?"

„Eine kleine Viertelstunde."

Er rechnete und schüttelte dann den Kopf. „Nein, es geht nicht, es ginge kaum, wenn wir uns sofort in eine Droschke würfen, der Weg ist zu weit, also die „Journalisten" ein ander Mal."

Sie lachten Beide über den Unstern, der über ihren Theaterwünschen waltete und sannen unschlüssig hin und her, was anzufangen sei, denn den Plan, sich heut' Abend zu amüsiren, wollten Beide um keinen Preis aufgeben, als Clara auf die Idee kam, da es nun schon einmal so spät geworden, Theater Theater sein zu lassen und irgend eine musikalische Unterhaltung aufzusuchen, bei der es nicht darauf ankam, ob man pünktlich zum Anfang dort war.

Dieser Vorschlag fand Herrn Friedrich's vollen Beifall. — Haupt an Haupt gelehnt, suchten sie die Concertprogramme auf.

„Philharmonie — das würde mich schon reizen."

„Viel zu viel Wagner, lieber Mann, da kommst Du aus dem Raisonniren nicht heraus — und Du kannst mir nicht verdenken, daß bei meiner Verehrung für den Meister —"

„Also weiter."

„Hier — Concerthaus — Walzerabend."

„Haben wir heut nicht Donnerstag?"

„Ja."

„Da bringen mich keine zehn Pferde ins Concerthaus!"

Sie lachte: „Ah so — der sogenannte Verlobungsabend."

„Das kann man von keinem gesetzten Ehemann verlangen, daß er das Getuschel und Gethue, das alberne Erröthen und Händedrücken und aus einem Glase Trinken mit anhört und ansieht — nein, dazu ist man denn doch zu alt geworden — weißt Du was, Cläre, zieh Dich einstweilen um, damit nicht noch mehr Zeit verloren geht, ich werde inzwischen schon etwas finden." —

(Schluß in der 2. Ausgabe.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891009 1-19/fragment/page=0002

ohnsitz habe. Er sei im Oktober 1888 nicht in der Absicht nach Nauendorf gekommen, um sich dort dauernd niederzulassen, sondern nur um von dort aus eine Stellung zu suchen, was ihm denn auch nach mehrfachen Versuchen gelungen sei. Durch diesen vorübergehenden Aufenthalt werde aber der Lauf der Abwesenheitsfrist nicht unterbrochen, wie auch nicht durch den freiwilligen Eintritt beim Militär. Kläger bestreitet dem gegenüber, daß Z. sich nur besuchsweise bei seinen Eltern in Nauendorf aufgehalten habe, er habe vielmehr dort seinen gewöhnlichen Aufenthalt genommen und somit den Unterstützungswohnsitz dort nicht verloren. Es wurde dem Klageantrag gemäß erkannt, daß der beklagte Ortsarmenverband Nauendorf die aufgewendeten Kosten in Höhe von 131 M 50 ₰ zu erstatten habe. Der Verwaltungsgerichtshof ging dabei von der Annahme aus, daß Z. den Unterstützungswohnsitz in Nauendorf nicht verloren hatte, als er hülfsbedürftig wurde.

[Klage wegen Veranlagung zur Gemeindesteuer.] Die Gebrüder F. in Halle besitzen in Merseburg ein Hausgrundstück und sind vom Magistrat dortselbst mit einem Einkommen aus diesem Grundstück von 1200 M zur Gemeindesteuer veranlagt worden. Hiergegen haben die Gebrüder F. Reclamation erhoben, weil der Ertrag diesem Steuersatze nicht entspreche. Das Haus sei sehr reparaturbedürftig gewesen, die Wasserleitungsanlage ꝛc. hagen bedeutende Summen gekostet, so daß bei dem Abzug der Zinsen von diesem Gelde von dem Miethsertrage nichts übrig bleibe. Vom Magistrat ist die Reklamation abgewiesen und darauf die Klage auf Ermäßigung der fr. Gemeindesteuer erhoben. Der Magistrat führt den Angaben der Kläger gegenüber aus, daß nach deren eigenen Angaben das fr. Hausgrundstück jährlich 1560 M einbringe, Schuldenzinsen könnten aber nicht in Abzug gebracht werden, da Schulden auf dem fr. Hause nicht haften, wenigstens nicht nachgewiesen seien. Die Ausgaben für die vorgenommenen Verbesserungen könnten bei der Besteuerung nicht in Betracht kommen. Es wurde dementsprechend auch auf Abweisung der Klage erkannt.

Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg hat in seiner Sitzung am 4 Oktober 1889 die Zahl der nach § 55 Nr. 4 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1885 zu Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten (bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft nicht obwaltet) für das Jahr 1890 bezüglich des Regierungsbezirks Merseburg zu ertheilenden Wandergewerbescheine festgesetzt. Für die betreffenden Gewerbetreibenden empfiehlt es sich daher, baldigst ihre bezüglichen Anträge bei der zuständigen Ortspolizeibehörde bezw. bei dem betreffenden Königlichen Landrathsamte zu stellen, damit die Anträge bei dem Bezirks-Ausschuß eingehen, ehe die Zahl der zu ertheilenden Wandergewerbescheine erreicht ist, da sonst der Schein für 1890 versagt werden würde. Bei der Ertheilung der fr. Wandergewerbescheine sollen in erster Linie diejenigen Personen berücksichtigt werden, welche bereits in früheren Jahren einen bezüglichen Schein besessen haben und deren wirthschaftliche Existenz von der Fortsetzung des bisher betriebenen Gewerbes abhängig ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

— Von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz als Chef der Elbstrombau-Verwaltung ist folgende die Bemannung der auf der Elbe verkehrenden Fahrzeuge betreffende Bekanntmachung erlassen worden:

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich hiermit Folgendes:

§ 1. Die auf der Elbe verkehrenden Schiffe müssen sowohl auf der Berg- wie auf der Thalfahrt bei einer Tragfähigkeit bis zu 125 Tonnen (2500 Ctr.) mindestens 2 und bei größerer Tragfähigkeit mindestens 3 Mann Besatzung (einschließlich des Führers) haben, von welcher auf der Fahrt jeder Zeit ein Mann am Steuer zu bleiben hat, während die übrige Mannschaft sich für den Schiffsdienst fortwährend bereit halten muß.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, abgesehen von dem Ersatze des etwa verursachten Schadens, mit einer Geldstrafe bis zu 30 M, event. mit entsprechender Haft geahndet.

∞ **Magdeburg**, 7. Okt. (Stadtverordnetenwahl.) An Stelle des Stadtverordneten Nelle oder des Herrn Kiefhaber wurde Herr Beilschmidt heute zum Stadtverordneten gewählt. Rechtsanwalt Fleischauer hatte nur 20 Stimmen weniger.

‖ **Roßleben**, 8. Octbr. (Der verunglückte Primaner.) Der kürzlich in der hiesigen Klosterschule verunglückte Oberprimaner Andrae, Sohn des Oekonomieraths Andrae zu Kleinfurra bei Sondershausen, ist ein Opfer seiner Neigungen zu astronomischen Beobachtungen geworden. An dem offenen Fenster, aus welchem der Unglückliche drei Stockwerke tief hinabgestürzt und den tödtlichen Schädelbruch erlitt, pflegte er mit einem Schulfreunde bei hellem Himmel nach den Sternen zu sehen. An jenem Abende hatte ihn sein Freund, ein Sohn des Grafen Douglas-Aschersleben, in der zehnten Abendstunde an seinem Tische schlummernd angetroffen und unter Zurücklassung eines Zettelchens leise sich wieder entfernt. Gleich darauf muß A. erwacht sein, sich nach dem offenen Beobachtungsfenster begeben haben und verunglückt sein. „Ausgerutscht", hat er seinen an das Sterbebett gekommenen Eltern in lichten Augenblicken noch mehrmals wiederholt. A. war weder Abiturient, noch ist er an dem „Schülerstreik" betheiligt gewesen.

= **Leipzig**, 7. Okt. (Hallenser Buchhändler.) Die Freie Vereinigung alter Hallenser Buchhändler beging am Sonnabend und Sonntag die Feier ihres siebenten Stiftungsfestes, zu welcher sich von Nah und Fern eine stattliche Anzahl Gäste eingefunden hatte. Die Hauptfestlichkeit, den großen Kommers am Sonnabend im Eldorado, an dem weit über hundert Personen, darunter zahlreiche Chefs hiesiger Buchhandlungsfirmen, Theil nahmen, eröffnete nach dem „L. Tabl." Herr Koller, der Vorsitzende des Vereins, mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste; des Weiteren gab er einen Bericht über das vergangene Vereinsjahr und schloß mit einem Hoch auf Kaiser, König und Reich. Als zweiter Redner dankte Herr Redakteur Evers im Namen der Gäste, und Herr Franz Schuricht-Halle, Vorstand des Buchhändlervereins zu Halle, feierte in markiger Rede das schöne Freundschaftsbündniß, welches beide Vereine in herzlicher Gemeinschaft zusammenhalte. Auf Veranlassung des Herrn Gottwald wurde eine Sammlung für die Altersversorgungskasse veranstaltet, die derselben ein ansehnliches Sümmchen zuführte. Bis zur frühen Morgenstunde hielt der Festcommers die Theilnehmer in bester freudigster Stimmung beisammen, welche auch den Frühschoppen am Sonntag Vormittag im Wintergarten und den „Ausflug mit Damen" nach dem Gohliser Waldschlößchen beherrschte.

= **Heringen**, 7. Octbr. (Eine schwer geprüfte Mutter.) Die Wittwe des Gefängnißwärters Kulme hierselbst war kaum von dem frischen Grabe ihres Mannes, der sich selbst entleibt hatte, aus Nordhausen zurückgekehrt, als man ihr die Hiobspost hinterbrachte, daß 2 ihrer Kinder von einem Baugerüst herabgestürzt seien. Man kann den Schreck und Schmerz der Mutter ermessen. Während das eine Kind mit dem bloßen Schrecken davongekommen zu sein scheint, soll das andere Kind, ein Mädchen von 6½ Jahren, derart durch den Sturz verletzt sein, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

† Am 5. d. M. ist in Magdeburg ein Rectorenverein gegründet worden, dessen Hauptbestrebungen darauf gerichtet sein sollen, daß das Gehalt der Rectoren mit dem Dienstalter steige, daß den Rectoren Sitz und Stimme in den Schuldeputationen eingeräumt, und daß das Verhältniß der bestehenden Schulinspection zu den Rectoren ein dem Gedeihen der Schule förderlicheres werde. Die Mitgliedschaft kann jeder Rector oder Hauptlehrer des Regierungsbezirks Magdeburg erwerben. In den Vorstand wurden folgende Rectoren gewählt: Römer-Wanzleben, Burghardt-Magdeburg, Franke-Neuhaldensleben, Luks-Magdeburg, Kluge-Wolmirstedt, Schulz-Osterburg.

— Personal-Veränderungen im Ressort der Königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im Monat August 1889. 1) Es sind befördert bezw. versetzt: der mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Ober-Grenz-Kontroleurs in Landeck (Schlesien) beauftragte Regierungs-Assessor Knorr an die Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg; der Assistent bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg Lehmann zum Sekretär bei derselben; der Haupt-Amts-Assistent Greiner zu Magdeburg als Assistent bei der Königlichen Provinzial-Steuer-Direktion daselbst; der Haupt-Amts-Assistent Mielau von Hedersleben nach Magdeburg; der Steuer-Aufseher Otte von Eilsleben nach Alt-Gatersleben. 2) Es sind gestorben: der Sekretär Kraetschmar bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Magdeburg; der Steuer-Aufseher Nicolai in Hamersleben.

Jagd und Sport.

— Auf der Jagd der Enger'schen Jagdgesellschaft im gnadauer Terrain wurden am 5. d. M. 115 Hasen und 10 Hühner geschossen.

— Erfurt, 7. Oktober. Herr Bäckermeister G. in Erfurt erlegte bei Schloß Vippach einen stattlichen Reiher im Fluge. — Am Sonnabend war Treibjagd bei Gispersleben Kiliani und Riethnordhausen. Man schoß 220, bezw. 230 Hasen. Bei Elxleben a. d. Gera wurden am Freitage 144 Hasen erlegt.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— London, 7. Oktober. Der Union-Dampfer „Athenian" ist heute auf der Ausreise von Lissabon abgegangen, der Dampfer „Nubian" ist heute auf der Ausreise in Capetown angekommen, der Dampfer „Pretoria" ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

— Hamburg, 7. Oktober. Der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von New-York kommend, gestern Mittag 12 Uhr Lizard passirt.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Freiburger 15 Francs-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. October statt. Gegen den Coursverlust von ca. 18 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,70 pro Stück.

— Die Werkzeugmaschinen-Fabrik „Union" (vorm. Diel) in Chemnitz wird für das am 30. Juni c. beendete Betriebsjahr eine Dividende von 6 % für die Vorzugsactien zur Vertheilung bringen. Für das Vorjahr wurden 4 % vertheilt.

— In der am 7. Oktbr. in Chemnitz abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik (vorm. Joh. Zimmermann) wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt und die Dividende pro 1888/89 endgiltig auf 6 % festgesetzt.

— Die Generalversammlung der Chemischen Fabriken Harburg-Staßfurt (vorm. Thörl u. Heidtmann, Actiengesellschaft, Harburg a. Elbe) setzte, gemäß dem Vorschlage des Verwaltungsraths, die Dividende pro 1888/89 mit 11 % (im vorigen Jahr 12 %) fest. Ein Actionär sprach den Wunsch aus, daß nachdem die beiden Fabriken nur noch mit 198 000 M zu Buche ständen, fortan von weiteren Abschreibungen, welche nicht durch Neuanschaffungen bedingt wurden, abgesehen und damit noch die jetzige Generation und nicht erst deren Enkel in den Genuß von besseren Dividenden gelangten. Der Herr Vorsitzende erwiderte, daß der Verwaltungsrath diesen Wunsch, welcher kein formulirter Antrag sei, seiner Zeit in Erwägung ziehen würde.

— In der gestrigen Versammlung der Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft waren 18 Actionäre mit 487 Stimmen vertreten. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt und unter Annahme der vorgeschlagenen Dividende von 20% einstimmig Entlastung ertheilt. Von den ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsraths wurde Herr Commerzienrath Steckner-Halle wieder-, ferner Herr Justizrath Rebe-Eisenach, Herr Direktor Johanni-Frose und Herr Fabrikant G. Engelhardt-Zeitz neu gewählt.

— Der Einlösungscours für österreichische Silbercoupons ist von 171 auf 170.75 Mk. für 100 Fl. vermindert worden. Der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterreich.-Ungarischen Staats-Eisenbahn ist für die Woche vom 7. bis 12. Oktober auf 81.25 Mk für 100 Frcs. festgesetzt worden.

— In einer vorgestern stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Actien-Gesellschaft „Weser" ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1888/89 auf 9% festgesetzt worden. Wie verlautet, ist der Gewinn aus dem demnächst für die Kaiserliche Marine zur Ablieferung gelangenden „Aviso-Dampfer" in letztjähriger Bilanz nicht mit inbegriffen.

— Am 10. Oktober c. läuft der Termin ab, bis zu welchem die Umwandlung der noch im Umlauf befindlichen Zuschlags-Pfandbriefe der Pommerschen Hypotheken-Aktienbank zu den bisherigen Bedingungen gestattet ist. Vom 11. Oktober ab bis zum 25. Oktober ist ein weiterer Termin zu ungünstigeren Bedingungen, nämlich: 7 % (bisher 8 %), 4 % (5 %), 2½ % (3 %), 1½ % (2 %) festgesetzt, außerdem kann der Umtausch voraussichtlich auch noch nach dem 25. Oktober, jedoch zu abermals ermäßigten Bedingungen erfolgen. Es wird uns mitgetheilt, daß sich in Folge der jüngst voraufgegangenen Mahnungen in den letzten Tagen ganz besonders Besitzer von 5proz. zu 120 rückzahlbaren Zuschlags-Pfandbriefen durch Einreichung ihrer Pfandbriefe der Umwandlung günstiger gestimmt zeigen. Im Uebrigen hat letztere in den letzten 14 Tagen nur geringen Fortgang genommen und man wird die Liquidation der Bank nunmehr ins Auge zu nehmen haben, falls nicht in kürzester Frist noch bedeutend größere Beträge zur Umwandlung gelangen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 8. October. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Ueber den Zeitpunkt, an welchem die Ankunft des Zaren in Berlin erfolgen soll, gingen die Annahmen bis gestern immer noch auseinander, nur so viel schien zweifellos, daß der Besuch Alexanders für diese Woche bestimmt ist. Von einer gewöhnlich gut unterrichteten Seite wird mitgetheilt, Fürst Bismarck beabsichtige am Donnerstag in Berlin einzutreffen, woraus man wiederum den Schluß zieht, der Zar sei Tags darauf zu erwarten. Daß der Zar am Freitag in Berlin weilen wird, unterliegt gleichfalls keinem Zweifel. Wie wir hören, werden in der Hofoper bereits Vorbereitungen zu der üblichen Galavorstellung getroffen. In Folge Allerhöchsten Befehls sind für Freitag Abend, anstatt des programmmäßigen „Freischütz", die Aufführung des ersten Aktes aus dem „Feldlager in Schlesien" und ein kurzes Ballet angesetzt worden.

Rom. Wie aus Cagliari telegraphirt wird, stürzten bei dem großen Orkan 800 Häuser ein. Zahllose Familien sind obdachlos. Es herrscht großes Elend, 25 Leichen wurden geborgen, doch werden noch größere Menschenverluste befürchtet.

Wien. Eine Meldung der „Pol. Corr." aus Petersburg dementirt entschieden das Vorhandensein der von der „Köln. Ztg." veröffentlichten Denkschrift des Generals Obrutschew.

Triest. Der britische Dampfer Lindsay mit zwei Cholerafällen an Bord ist in Malta angekommen. Inzwischen ist die Quarantäne verhängt worden.

Hamburg, 7. Oktober. Heute Mittag wurde die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung feierlich geschlossen. Der Präsident des großen Comitees, Freiherr von Ohlendorff, erklärte, das Comitee sei in der glücklichen Lage, sämmtlichen Ausstellern die volle Platzmiethe zurückzahlen zu können. Diese Mittheilung wurde mit lauten Bravorufen aufgenommen. Der Redner sprach allen an der Ausstellung Betheiligten, besonders dem Senat, seinen Dank aus und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg und den Senat. Der Schluß der Ausstellung wurde durch Böllerschüsse und allgemeinen Gesang verkündet.

Schwerin i. M., 7. Oktober. Der Kaiser hat aus Anlaß seines hiesigen Besuches dem Bürgermeister 2000 Mark für die Armen der Stadt übersenden lassen.

Görlitz, 7. Oktober. Der hiesige Deutsch-sociale (antisemetische) Verein beschloß in seiner jüngsten Versammlung unter Vorsitz des Majors v. Mitzlaff nach einem Vortrage Liebermanns von Sonnenberg, trotz des Kaiserwortes gegen die „Kreuzzeitung", unter Bekämpfung des Cartells, einen eigenen Candidaten aufzustellen.

Dresden, 7. Oktober. Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar besichtigte heute Vormittag die hiesigen Kasernen unter Führung des Kriegsministers. Am Donnerstag wird die Gesandtschaft vom Könige empfangen werden.

Kreuznach, 7. Oktober. Gestern fand unter großer Theilnahme der Bevölkerung bei prachtvollem Wetter die Eröffnung der Hunsrück-Bahn statt. In dem abgelassenen Fest-Extrazuge fuhren Regierungs-Präsident von Puttkamer, Oberregierungsrath Koch, die Landräthe der Kreise Simmern und Kreuznach, sowie zahlreiche Bau- und Betriebsbeamte. Von heute ab verkehren die fahrplanmäßigen Züge.

Rom, 8. Oktober. Der durch den Orkan angerichtete Schaden ist in der Provinz Cagliari am bedeutendsten. In Quarto sind in Folge des andauernden Regens noch weitere Häuser eingestürzt, wodurch wiederum mehrere Personen getödtet, mehrere verwundet wurden. Von 7000 Einwohnern ist die Hälfte obdachlos. Von Cagliari wurden Lebensmittel und Kleider hingesandt.

Petersburg, 7. Oktober. Der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzow-Daschkow, der Kommandirende des Hauptquartiers, Generallieutenant Richter, der Chef der kaiserlichen Kanzlei, Flügel-Adjutant Oberst Graf Olssufjew und dessen Gehülfe, Kammerjunker Baron Budberg, sind heute nach Berlin abgereist.

Kopenhagen, 7. Oktober. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Prinz von Wales seinen Sohn Albert Victor nur nach Port Said begleitet, von wo der Letztere mit dem Dampfer „Océanique" die Reise nach Indien antritt.

New-York, 7. Oktober. In vielen Städten der Union wurde gestern seitens der Deutschen der zweihundertste Jahrestag des Landens der ersten deutschen Ansiedler in Amerika festlich begangen.

Börse der Stadt Halle a. S.

— Halle a/S., 8. Oktober. (Preise mit Einschluß der Maklergebühr pr 1000 Kilo netto). **Weizen** bessere Stimmung neuer 162—190, alter 175—195 Mark. **Roggen** fest 165—175 Mark, bei schwachem Angebot. **Gerste**, ruhig Braugerste 160—190, hochfeine in Posten bis 197 Mark, Mittelqualitäten weniger beachtet, Futter- 130—150 Mark. — **Hafer**, fest, 156—165 Mark. **Mais** — Mark. **Raps** — Mark. **Rübsen** — M. **Erbsen**, Victoria- 177—186. **Kümmel**, excl. Sack flau 38—40. **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto. — **Hallesche prima Weizenstärke** 39,00—40,00 Mark. Abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen** 26—40 M. **Bohnen** 16 bis 18 Mark. **Kleesaaten** — Mark. **Futterartikel** ruhig. **Futtermehl**, 13—15 Mark. **Roggenkleie** 9,75—10,50 Mark — Weizenschaalen 8,75—9,00 Mark. **Weizengrieskleie** 9,00—9,25 Mark. **Malzkeime**, hell, 10.00—11,00 Mark, dunkle 9,00—10,00 M. **Oelkuchen** 14,50—15.50 M. **Malz** 29,50—30,50 M. **Rüböl** 68 M. **Petroleum** 24,50—25 M. **Solaröl**, 0.825/30°, knapp 17,50—18 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., ruhig. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 56,00 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35.90. Rübenspiritus —.— M.

Börsennachrichten.

— Berlin, den 7. Oktober. Die heutige Börse eröffnete und verlief sehr fest. Den Anstoß der zuversichtlichen Auffassung der Lage gab die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Hierherkunft des Zaren. Unter dem Eindruck dieser allgemein geglaubten Meldung schnellten die Kurse der spekulativen Devisen auf dem Bank-, Bahn- und Montanmarkte sprungweise in die Höhe; desgleichen erzielten Auslandsfonds, vor allem Russen-

Hallesches Stadt-Theater.

Dienstag, den 8 October. Beginn 7½ Uhr.

24. Vorstellung. (22. Abonn.-Vorstellung. Rothe Karten.)

Gastspiel von Carl Erdmann vom Königl. Hoftheater in Kopenhagen.

Tannhäuser
und
der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen . . . A. Stierlin.
Tannhäuser . . . * * *
Wolfram von Eschenbach . . . L. Demuth.
Walter von der Vogelweide . . . R. Czerny.
Biterolf . . . M. Hutter.
Heinrich, der Schreiber . . . C. Brinkmann.
Reimar von Zweter . . . J. Pohl.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . L. Kügemann.
Venus . . . Bertha Prosky.
Ein junger Hirt . . . L. Buttschardt.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter Page . . . R. Buxbaum, Clara Bählig, Marg. Wachter, C. Kaminsky.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute.
Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bacchantinnen.
Thüringen: Wartburg.
Im Anfange des 13. Jahrhunderts.

* * * Carl Erdmann als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akte größere Pausen.

Mittwoch 7¼ Uhr „Troubadour" (blau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188910091-19/fragment/page=0003

papiere, wesentliche Avancen. Eine das Angebot bei weitem übersteigende Nachfrage verlieh der Haussetendenz Stetigkeit. Schluß sehr fest.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

			Fall	Wuchs
Halle	7. Okt. + 2,28	8. Okt. + 2,16	0,12	—
Trotha	" " + 2,84	" " + 2,64	0,20	—
Straußfurt	" " + 1,40	" " + 1,30	0,10	—

Elbe.

			Fall	Wuchs
Magdeburg	6. Okt. + 2,65	7. Okt. + 2,96	—	0,31
Dresden	" " + 0,98	" " + 0,64	0,34	—
Aussig	" " + 1,80	" " + 1,75	0,05	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 7. Oktober. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco still, Termine fest, gekündigt 1300 Tonnen, Kündigungspreis 186,5 Mk. bez., Loco 182—190 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 186,5 Mk. bez., gelber märkischer 185 Mk. ab Bahn bez., abgelaufener Schein vom 2. d. 185,5 Mk bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Oktober-November 186,25—186 Mk. bez., per November-Dezember 187,75—188,25—187,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April-Mai 194,5—195,25—194,5 Mk. bez., per Mai-Juni 195,75 Mk. bez.

Rauhweizen per 1000 Kilogr. loco —, Termine —, gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — Mk. bez., Loco — Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per April-Mai — Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco höher, Termine gestiegen, gekündigt 1850 Tonnen, Kündigungspreis 161,5 Mk. bez., Loco 155—166 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 162 Mk. bez., inländischer 164 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per Oktober-November 161—162,5—162,25 Mk. bez., per November-Dezember 162,25—163,26 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April-Mai 165,75 bis 167,25 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 135—200 Mk. bez., Futtergerste 135—146 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fester, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 150—170 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150,5 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 154—158 Mk. bez., feiner 160—168 Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter 154—158 Mk. bez., feiner 160—168 Mk. ab Bahn bez., russischer 152—160 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat — Mk. per Oktober-November 148,75—149,5—149,25 Mk. bez., per November-Dezember 149 bis 149,75—149,5 Mk. bez., per Dezember-Jan. — Mk. bez., per April-Mai 152,5 bis 152,75—152,5 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez.

* Magdeburg, 7. Oktober. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 188—193 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen 175—183 Mk., Rauhweizen 163 bis 170 Mk., Roggen 160—165 Mk., Chevaliergerste 175—200 Mk., Landgerste 155 bis 172 Mk., Hafer 150—165 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 7. Oktober. Roggen per Oktober 166,00 Mk., per November-Dezember 166,00 Mk., per April-Mai 167,00 Mk.

* Stettin, 7. Oktober. Weizen fest, loco 174,00—182,00, per Oktober-November 183,00, per November-Dez. 183,50, per April-Mai 190,50. — Roggen steigend, loco 155—158, per Oktober-Nov. 157,50, per November-Dezember 158,50, per April-Mai 163,00. — Pommerscher Hafer loco 150—155.

* Köln, 7. Oktober. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 21,00, per Nov. 19,30, per Dez. —,—, per März 19,85. — Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 17,00, per Nov. 16,05, per Dez. —,—, per März 16,65 — Hafer hiesiger loco 13,75, fremder 15,75.

* Mannheim, 7. Oktober. Weizen per November 19,40, per März 20,00 Roggen per November 16,00, per März 16,25. Hafer per November 14,35, per März 14,80.

* Hamburg, 7. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175,00 bis 184,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—170, neuer 165 bis 170, russischer loco ruhig, 102—106. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* Wien, 7. Oktober. Weizen per Herbst 8,60 Gd., 8,65 Br., per Frühjahr 9,20 Gd., 9,25 Br. — Roggen per Herbst 7,58 Gd., 7,63 Br., per Frühjahr 7,78 Gd., 7,83 Br. — Hafer per Herbst 7,35 Gd., 7,40 Br., per Frühjahr 7,65 Gd. 7,70 Br.

* Pest, 7. Oktober. Weizen loco fest, per Herbst 8,40 Gd., 8,42 Br., per Frühjahr 8,96 Gd., 8,98 Br. — Hafer per Herbst 6,96 Gd., 6,98 Br., per Frühjahr 7,27 Gd., 7,29 Br.

* Paris, 7. Oktober, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 22,80, per November 22,90, per November-Februar 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Oktober 14,00, per Januar-April 14,50.

* Paris, 7. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 22,80, per November 23,00, per November-Februar 23,10, per Jan.-April 23,40. — Roggen ruhig, per Oktober 14,00, per Januar-April 14,50.

* Amsterdam, 7. Oktober. Weizen auf Termine höher, per Nov. 192, per März 200. — Roggen loco fest, auf Termine fest, per Oktober 131—132 bis 133—134—133, per März 141—142—141—140—141—142—141.

* Antwerpen, 7. Oktober. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

* London, 7. Oktober. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten.

* Petersburg, 7. Oktober. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,60. Hafer loco 4 25.

* New-York, 5 Oktober Rother Winterweizen loco 86. Getreidefracht 5. Weizen per Oktober 85 7/8, per November 86 3/4, per Dezember 87 7/8

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. Oktober.		7. Oktober.	
ff. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
f. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
Gem. Raffinade II.	28,00	M.	28,00—28,50	M.
Gem. Melis I.	26,75—27,00	M.	26,75	M.
Kristallzucker I.	27,50	M.	27,50	M.
Kristallzucker II.	26,00	M.	26 00	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 7. Oktober: Ruhig.

B Ohne Verbrauchssteuer.

	5. Oktober.		7. Oktober.	
Granulated	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	16,70—17 00	M.	16,70—17,00	M.
Kornz. Rend. 88%	16,00—16,35	M.	16,00—16,20	M.
Nachpr. Rend. 75%	11,30—13,50	M.	11,30—13,50	M.

Tendenz am 7. Oktober: Stetig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg

— — —

b. frei an Bord Hamburg

Oktober 12,45—12,40 bez. November 12,50 G., 11,55 Br. November-Dezember 12,52 1/2—12,55 bez u. G., 12,60 Br. Dezember 12,55 G. Januar 12,60 G. 12,75 Br. Januar-März 12,75 G., 12,90 Br. März 13,00 bez. Februar-März 12,85 G., 12,90 Br. Tendenz: Ruhig, stetig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 7. Oktober. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Oktober 12,32 1/2, per Dezember 12 50, per März 12,82 1/2, per Mai 13,07 1/2. Behauptet.

* Paris, 7. Oktober. (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% ruhig loco 30,50 à 31,00 Weißer Zucker ruhig Nr. 3 per 100 Kilogr., per Oktober 34,00, per November 34,25, per Oktober-Januar 34,30, per Januar-April 35,50.

* New-York, 5. Okt. (Telegr) Zucker (Fair refining Muscovados) 5 9/16.

Kaffee.

* Havre, 7. Oktober. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse.

* Havre, 7. Oktober. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 96,75, per März 95,25, per Mai 95,00. Verkäuferpreis.

Hamburg, 7 Oktober. (Nachmittags.) Good average Santos, per Oktober 80, per Dezember 80 1/2, per März 77 1/4, per Mai 77. Behauptet.

* Amsterdam, 7. Oktober. (Telegr.) Java-Kaffee good ordinary 52.

* New-York, 5. Okt. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 19 1/2. Rio Nr. 7 low ordinary per November 15,47, per Januar 15,47.

Petroleum.

* Berlin, 7. Oktober. (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Termine —, per Dezember-Januar —,— bez.

* Bremen, 7. Oktober. Petroleum stetig, loco Standard withe 6,65 Br.

* Hamburg, 7. Oktober. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,85 Br., —,— Gd., per November-December 6,80 Br., —,— Gd.

* Stettin, 7. Oktober. Petroleum loco 12,00.

* Antwerpen, 7. Oktober. (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum. raffinirtes, Type weiß, loco 17 1/8 bez., 17 1/8 Br., per September-Oktober — bez., 17 1/8 Br. per November-Dezember 17 1/4 Br., per Januar-März 17 Br. Ruhig.

* New-York, 5. Okt. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,00 Gd., do. in Philadelphia 7,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,55, do. Pipe line Certificates per November 98 7/8. Fest, ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 7. Oktober. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000 Liter % nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt —— Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,— per Oktober-November —,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Still. Gekündigt 50000 Liter. Kündigungspreis 53,00 M. Loco ohne Faß 54,9—55,0 M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat 52,8 bez., per Oktober-November —,— bez., per Dezember 50,8 bez., per April-Mai —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 60000 Liter. Kündigungspreis 33,50 M. Loco ohne Faß 34,6—35—34,7—34,9 bez., mit Faß loco —,— M., per diesen Monat 33,5—33,4—33,6 bez., per Oktober-November 32,2—32—32,2 bez., per November-Dezember 31,7—31,6—31,9—31,8 bez., per Dez. —,— bez., per Januar-Februar —,— bez., per Februar-März —,— bez., per April-Mai 32,6—32,9—32,8 bez., per Mai-Juni 33,0—33,1 bz.

* Magdeburg, 7. Oktober. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, still. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 54,60—55,00 M., desgl bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35,40 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Leipzig, 7. Oktober Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54 60 M. nom., mit 70 M. do. 34,60 M. nom.

* Nordhausen, 7. Oktober. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 63—65 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

* Breslau, 7. Oktober. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Oktober 53,50, do. do. per November-Dezember —,—, do. do. per April-Mai —,—. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Oktober 33,50.

* Hamburg, 7. Oktober. Spiritus still, per Oktober-November 23,50 Br., November-Dezember 22 00 Br., per April-Mai 21,50 Br., per Mai-Juni 21,75

* Stettin, 7. Oktober. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 54,00, mit 70 M. Konsumsteuer 34,30, Oktober-November mit 70 M. 32,30, per November-Dezember mit 70 M. 31,80, per April-Mai 32,50.

* Posen, 7. Oktober. Spiritus loco ohne Faß, (50er) 52,80 do. loco ohne Faß 70er 33,00. Fest.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 7. Oktober. (Amtl.). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine ruhig. Gekündigt —— Centner, Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß —. Loco ohne Faß — M., per diesen Monat 64,7—64,5—64,6 bez., per Oktober-November 63,4 bez., per November-Dezember 62,7 bz., per Dezember-Januar 62,4 M., per April-Mai 1890 60,7—60,5 bez.

* Breslau, 7. Oktober. Rüböl per Oktober 71,00, Novbr-Dezember 67,00.

* Hamburg, 7. Oktober. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 69,00 M.

* Stettin, 7. Oktober. Rüböl still, Oktober-November —,—, per April-Mai 61,50.

* Köln, 7. Okt. Rüböl loco 73,00, per October 69,90, Mai 1890 62,10.

* Paris, 7. Oktober. (Telegramm). Rüböl steigend, per Oktober 67,50, per November 68,00, per November-Dezember 68,25, per Januar-April 68,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 5. Oktober. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 115 M., für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 135—150 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130—135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—150 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 140—150 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 100—105 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 7. Oktober. Schwefels. Ammoniak 26—26,50 M. für 100 kg.

* Hamburg, 7. Oktober. Salpeter, roh. Chili 8,20—8,25 M., raff. Chili —,— M., Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 7. Oktober. Düngstoffe. Guano, stickstoffh. 18—22 M., do. phosphorh. 65—75 % 10—13 M., Rock-Phosphorhalt. 70—85 % 8,50—12 M., do 50—65 % 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 11,50—14,00 Mark.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 7. October. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen 30—20 M., Speisebohnen, weiße, 22—40 M., Linsen 56—28 M. per 100 kg.

* Berlin, 7. October (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 124—128 M. nach Qualität — per diesen Monat M., per Sept.-Oktober —,—

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 150—158 M. nach Qualität.

* Wien, 7. October. Mais per September 5,71 Gd., 5,76 Br., per Mai-Juni 5,75 Gd., 5 80 Br.

* New-York, 5. October. (Telegramm). Mais (New) 40 3/4.

Mehl.

* Berlin, 7. October. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto —,— Sack. matt. Gekündigt —— Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen inkl. Monat 21,8—,— bez., per September-Oktober —,—,— bez., per Octob.-Novemb. 22,2—,— bez., per Novemb.-Dezemb. —,—22,4 bez., per April-Mai —,— bez.

* Paris, 7. October. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl ruhig. per November 53,10, per Oktober 53,75 per November-Februar 53,25 per Januar-April 53,40.

* New-York, 5. October. (Telegramm). Mehl 2 D. 90 C.

Stärke Kartoffelmehl.

* Berlin, 7. October. Weizenmehl Nr. 00 25,5—23,5, Nr. 0 23,5—21,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,——22,— M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 23 —,—22,— M. bez. Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 7. October. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt 200 Sack. Kündigungspreis 17.— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Nov.-Dezember —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Sept.-Oktob. —,— M.

Stroh. Heu.

* Berlin, 7. October. (Pol.-Präs.). Richtstroh 8,— bis 8 50 Mk., Heu, 8,50 bis 6,— M., per 100 kg

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 7 October. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,90—1,30 M. Schweinefleisch 1,20—1,80 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,50 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,40—4,00 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 7. October. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,75—5,63 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 7. October. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Ruhig. Tagesimport 11000 B.

* Liverpool, 7. October. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Fest. Middl. amerik. Lieferung: Träge.

Metalle.

* Amsterdam, 7. October. Nachmittags. Bancazinn 54 3/4.

* Frankfurt a. M., 7 October. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 127,70 Br., 125,70 G.

* Glasgow, 7. October. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8700 Tons gegen 8500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Glasgow, 7. October. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 6 1/2 d. Stetig.

* Glasgow, 7. October. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 52 sh. 1 d.

* Hamburg, 7. October. Silber in Barren für 1 kg 126,50 B., 126.— G.

* Rotterdam, 7. October. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 54 1/4, Billiton: 54 3/4 fl.

* London, 7. October. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 43 per. 3 Monat 42.

* London, 7. October. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 89 1/4, Austral. 90 1/4 Lstrl.

* London, 7. October. Silberbarren 42 9/16 Lstrl., Zinn 89 Lstrl. Kupfer 43 1/8 Lstrl., Zink 21 1/2 Lstrl., Blei engl. 12 3/4 Lstrl., span. 12 1/2 Lstrl. Quecksilber 9 1/4 Lstrl.

* New-York, 5. October. Zinn Straits 20,50 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 23,25 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 4. Oktober. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 2. Oktober 120,449 Stück. Am 3. Oktober wurden 2242 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 2521 Stück. Es verblieb demnach am 3. Oktober ein Stand von 120,170 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 41—42 Kr., junge ungar. schwere von 44—45 Kr., mittlere von 45—46 Kr., leichte von 46—47 Kr., Bauernwaare, schwere von 41—42 mittl. von 44—45 Kr., leichte von 46—47 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,—, mittelschwere —, leichte —, Serbische schwere von 43—44 Kr. mittelschwere von 43 1/2—44 1/2 Kr. leichte von 45—46 Kr.

* Berlin, 7. Oktober. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 4502 Rinder, 11,979 Schweine, 1195 Kälber, 12,083 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel ruhig. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia 56—59 M., IIa 47—52 M., IIIa 39—43 M., IVa 32—37 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine Ia. 64—65 M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber IIa 60—63 M., IIIa 56—59 M. die 100 Pfd. mit 20 % Tara. Bakonier, (— Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden aber ausverkauft —,—, M. für 100 Pf. Nach regem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel rascher. Ia 52—60 Pfg., IIa 40—50 das Pfund Fleischgewicht. Hammel bei unveränd. Preisen ziemlich ausverkauft. Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand. Ia. 44—48 Pf., beste Lämmer bis 55 Pfg. IIa. 36—41 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 7. Oktbr. Auftrieb: 141 Ochsen, 49 Kühe, 28 Kalben, 27 Bullen, (Geschäftsgang mittelm.) 193 Kälber, (Geschäftsgang lebhaft.) 453 Schafvieh, (Geschäftsgang mittelm.) 628 Schweine davon 628 Landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. gut.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 72 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 67 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 64 M. Schlachtgewicht, 2 Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht. 48 M. Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht — Schlachtgewicht, 2. Qual — M. Lebendgewicht 64 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 64 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 57 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 52 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 45 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 40 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 35 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 33 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 30 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 25 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 69 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 66 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew., 3. Qual. 64 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1519 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Redakteur Martin Leist für Lokales, Provinzielles Theater und Musik; L. Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.

Die Redaktion ist geöffnet von 5 1/4 Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—1/2 11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Leist ist zu sprechen Vorm. 1/2 10—1/2 11 und von 1/2 12—1/2 1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 7. October.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20bzG
do. do.	3 1/2	103,20G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,80bzB
do. do.	3 1/2	104,30bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,40bz
do. von 1850, 52, 53, 62	4	— —
do. Staats-Sch.-Sch.	3 1/2	100,40G
do. Prämien-Anleihe	3 1/2	158,50bzG
Pfandbriefe: Berliner	5	119,50G
do.	4 1/2	111,90bzG
do.	4	108,00bz
Kur- und Neumärkische	3 1/2	101,20bz
do. neue	3 1/2	101,00bz
Landsch. Central.	4	104,80bz
do. do.	3 1/2	100,90bz
do. do.	3	94,90bz
Ostpreußische	3 1/2	100,80G
Pommersche	3 1/2	101,20bz
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,10bzG
do. do.	3 1/2	100,40bz
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3 1/2	100,80bz
do. neue	3 1/2	100,50G
Westpreußische	3 1/2	101,00B
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	104,80bz
Pommersche	4	104,80bz
Preußische	4	104 80bz
Sächsische	4	105,50B
Schlesische	4	104,90bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	107,80bz
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3 1/2	142,50B
Sächsische Rente	3	96,30G

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	93,90bz
Italienische Rente	5	93,40B
Oesterreich. Silberrente	4 1/5	72,60bzG
do. Papierrente	4 1/5	71,50G
do. Goldrente	4	94,60B
Portugiesische Staats-Anleihe	4 1/2	99,50etwbzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	102,40G
Russische consl. Anl. v. 1875	4 1/2	— —
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. consl Anl. 1880	4	93,20bzG
do. do. 1884	5	— —
do. Nicolai-Obl.	4	93,60bzG
do. III. Orient-Anl.	5	64,75bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencred.-Pfandbr.	4 1/2	98,00bzB
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	83,50bzG
Rumän. Staats-Rente	6	106,60bz
do. do. fund.	5	101,50bz
do. do. amort.	5	97,00etwbzB
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	— —
do. von 1889	4 1/2	98,40bzB
do. Ostbahn, II. Obl.	5	100,10bzG
do. Gold-Rente	4	85,75bz
Serbische Rente	5	82,20bzG
do. do.		82,50bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1888	
Aachen-Mastricht	23/8	69,90bzG
Dux-Bodenbach	7 1/2	230,25bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	82,70bz
Gotthardbahn	6	185,50bzB
Mainz-Ludwigshafen	4 1/2	124,50bz
Marienburg-Mlawka	3	66,30bz
do. do. St.-Pr.	5	113,75bzG
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6 1/4	165,00G
Oesterreich. Nordwestbahn	4 1/4	— —
do. B. (Elbethal)	5	94,70bzG
Oesterreichische Staatsbahn	3,70	100,75bz
do. Südbahn	1	54,90bz
Ostpreußische Südbahn	6	97,25bzG
do. do. St.-Pr.	5	117,90bz
Russ. Staatsbahn gar.	—	126,60G
do. Südwestbahn gar.	7	73,00bz
Saalbahn	9	52,50bzG
do. St.-Pr.	5	115,60bz
Warschau-Wiener	15	216,75bz
Weimar-Gera	0	23,40bzG
do. do. St.-Pr.	—	98,75bz
Werrabahn	3	96,40bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg-Märk. III. A. B. C.	3 1/2	101,75bzB
do. V.	4	103,75bzG
do. VII.	4	103,10G
do. VIII.	4	103,10G
do. IX.	4	103,75bzG
do. Nordbahn	4	103,75bzG
Berlin-Anhalter 57er	4	103,75bzG
do do. La. C.	4	103,75bzG
Berlin-Görlitz B.	4	103,75bzG
Berlin-Hamburg I.,	4	103,75bzG
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	103,10G
do. do. do. C.	4	103,75bzG
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	103,25G
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	103,75bzG
do. do. K.	4	103,75bzG
do. do. v. 1876	4	103,75bzG
Cöln-Mindener IV.	4	102,90bzG
do. V.	4	103,75bzG
do. VI. A. B.	4	103,75bzG
do. VII.	4	— —
Magdeb.-Halberst. 1865	4	103,75bzG
do. do. 1873	4	103,10bzG
do. Leipzig. A.	4	103,75bzG
do. do. B.	4	103,00G
do. Wittenberge	3	91,75G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	102,75G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III.	4	— —
Oberschlesische La. E.	3 1/2	— —
do. „ F. G.	4	103,75bzG
do. „ H.	4	103,75bzG
do. Em. v. 1879	4 1/2	103,90G
do. Em. v. 1880	4	103 75bzG
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	— —
Rechte Oder-Ufer I.	4	103,75bzG
do. do. II.	4	103,75G
Rheinische II.	3 1/2	— —
do. do. 1858, 60.	4	103,75bzG
do. do. 1862, 64.	4	103,75bzG
do. do. 71, 73er.	4	103,75bzG
Saalbahn	3 1/2	— —
Thüringer VI.	4	103,75bzG
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	102,60bz
Dux-Bodenbach II.	5	91,00bz
do. do. III, Gold	5	108,60G
Dux-Prag, Gold	5	108,90G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4 1/2	85,50G
Kaschau-Oderberg	5	87,90G
do. do. Gold	5	101,40G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84 10bz
do. do. von 1874	3	82,80bzG
do. do. Erg.-Netz	3	81,25etwbzB
Oesterreich. Nordwestbahn	5	91,40bz
do. do. La. B.	5	89,60G
do. do. Gold	5	108,00G
Oesterreich. Südbahn	3	61,90G
do. do.	5	102,80bz
Reichenberg-Pardub., Gold	5	104,00G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	85,20etwbzG
do. do. Gold	5	102,40etwbzB
do. Ostbahn I. Em.	5	85,20bzG
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	76,75G
Iwangorod-Dombrowo gar.	4 1/2	96,30etwbzG
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	102,00G
Kursk-Kiew gar.	4	90,25bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	92,90bz
Rjasan-Koslow gar.	4	89,90bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	90,60bzG
Transcaucasische gar.	3	72,70bz
Warschau-Wiener II.	5	101,60bz
Gotthardbahn IV.	5	106,10G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4 1/2 %.

	Dividende 1888	
Berliner Handels-Ges.	10	193,90bzG
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	106,00G
Darmstädter Bank	9	173,50bz
Deutsche Bank	9	173,00bzB
Deutsche Genossensch.-Bank	7 1/2	139,75bzG
Disconto-Gesellschaft	12	237,80bz
Dresdner Bank	9	167,25bzG
Gothaer Grundcreditbank	0	87,00B
do. junge 40 % E.	0	94,30bzG
Leipziger Credit-Anstalt	10	200,00bzG
Magdeburger Bankverein	6	108,50bzG
do. Privatbank	4,9	118,10G
Maklerbank	8	121,90bz
Nationalbank f. D.	9	146,30bzG
Oesterreich. Credit	9	164,25bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6 1/3	122,75bzB
do. Centralbodencredit. 40% E.	9 1/2	151,50G
Preuß. Hypoth.-Bank	6 1/2	126,00G
Reichsbank	5,40	134,00G
Sächsische Bank	4 1/6	110,50bzG
Weimarische Bank	23/4	113,50bzG

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	102,40bzG
Braunschw.-Hannover	4	101,80bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00bzG
do. do.	3 1/2	99,80bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	112,00bzG
do.	4	101,80bzG
Gothaer Prämien I. Abth.	3 1/2	113,60bzG
do. II.	3 1/2	109,40bzG

		Zf.	
Gothaer Grundcr. III. rückz.	110	3 1/2	101,00G
do. IV.	110	3 1/2	109,60G
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.		4	134,90B
Meining. Loose		4	27,30G
Preuß. Bodencr., rückz.	110	5	112,50G
do. III.	„ 100	5	107,75G
do. V u. VI.	„ 100	5	107,75G
do.	„ 115	4 1/2	115,10G
do.	„ 100	4	102,40bzG
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz.	110	5	— —
do.	„ 110	4 1/2	— —
do.	„ 100	3 1/2	99,80bzG
do.	„ 100	4	101,00bzG
Preuß. Hyp.-Bk.	„ 120	4 1/2	117,00G
do.	„ 110	5	110,75G
do.	„ 100	4	103,00bzG
do.	„ 100	3 1/2	100,00G
Süddeutsche Bodencr.		4	100,80G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1888	
Anhalter Maschinenb.-A.	5 1/3	113,80bzG
Berlin-Anh. Masch.	7 1/2	126,10bzG
Berl. Masch. Schwartzkopff	12 1/2	290,00bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	10	150,00bzG
Deutsche Cont.-Gas.	10	178,50etwbzB
Glauziger Zuckerfabr.	6 2/3	110,80bz
Greppiner Werke	4 1/2	109 25bzG
Gruson-Werk	12	266,00bzG
Hallesche Maschinenfabrik	16	— —
Kette, Elbschiff.-Ges.	1	81,00bzB
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	108,50G
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	120,00etwbzG
Magdeburger Allg. Gas	4 1/2	95,00bz
Magdeburger Baubank	12	182,75bzG
Magdeburger Straßenbahn	10	225,50B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7 1/2	135,40G
Staßfurt. chem. Fabrik	8	142 00bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	16	307,50bz
Zeitzer Maschinenfabrik	18	278,00etwbzB

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	10	153,70bzB
Bochum. Gußstahl	9	229 40bz
Consolidirte Marie	3	96,90bz
Donnersmarckhütte	3	82,60bz
Dortm. Union St.-Pr. La A	2	119,25bzG
Gelsenkirchener	6	193 60bzG
Harpener Bergwerke	2 1/2	230,20bz
Hörder Hütten	0	37,75bzG
Königs- und Laurahütte	5 1/2	164 25bz
Lauchhammer	5 1/4	126,00bzG
Magdeburger	13	286,25bzG
do. St.-Pr. B.	13	— —
Riebeck, Montan-Werke	10 1/2	189,50bzG
Sächs. Gußstahl	8 1/3	— —
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7 1/2	174,75G
do. do. St.-Pr.	7 1/2	174,75G
Westeregeln Alkali	12	176,30G

Bankdisconto in

Amsterdam	2 1/2	London	5
Berlin	5	Paris	3
do. Lombard	5 1/2	Petersburg	6
do. Privatdisc.	35/8	Wien	4
Brüssel	4		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2 1/2	169,05bz
do.	100 Fl.	2 M.	2 1/2	168,60bz
London	1 Lstr.	8 T.	3	20,475bz
do.	1 Lstr.	3 M.	3	20,265bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,05bzG
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,70bzG
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5 1/2	210,85bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5 1/2	207,75bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	171,10bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	169,80bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1825G
Ducaten	per St.	9,75B
Imperials	per St.	16,17G
Napoleonsd'or	per St.	16,30bz
Souvereigns	per St.	20,42G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,25B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	171,40bzB
do. Silbercoup. (Verl. einlösb.)		170,75
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	211,95bz

Leipziger Börse v. 7. October.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	100,50G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	100,50G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	103,25B
do. von 1875 (cv.)	4	103,25B
do. von 1882	4	103,25B
do. von 1879	4 1/2	104,00bz
Altenburg-Zeitz	4	188,00G
Aussig-Teplitz	4	520,00G
Leipziger Bank do. 6 2/5 %	4	143,50G
do. Disc.-Ges. do.	0	10,50B
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	102,00G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 —%	4	136,00G
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 86/87 11 2/3 %	4 1/2	— —
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	158,50G
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	136 00G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	103,25G
Buschtiehrader do. v. 72	5	90,65B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	87,00B
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	67,00B
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	103,60G
Mansfelder Kuxe	fco.	615,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188910091-19/fragment/page=0004